

Migrationsberatung und Patenprogramm in Gefahr

Caritasverband hilft vielen Neuankömmlingen: Streicht Bund Förderung? / Whittaker besucht Briegelacker

Baden-Baden (red) – Die Migrationsberatung des Caritasverbandes informiert Neuankömmlinge aus dem Ausland in Baden-Baden über die ersten Schritte in Baden-Baden, und Paten geben Flüchtlingen Orientierung in der neuen Heimat. Im ersten Halbjahr 2019 ist bei der Beratungsstelle im Briegelacker 180 Menschen weitergeholfen worden.

Auf Einladung des Caritasverbandes besuchte der CDU-Bundestagsabgeordnete Kai Whittaker das Stadtteilzentrum Briegelacker, um sich über die Migrationsberatung und das Patenschaftsprogramm „Menschen stärken Menschen“ zu informieren. Die Migrationsberatung wird von Sozialarbeiterin Carola Lauber-Schäfer geleitet. Sie richtet sich vor allem, aber nicht nur, an geflüchtete Menschen. Auch für EU-Bürger und Migranten aus Drittstaaten sind die Türen geöffnet. „Wir helfen unseren neuankommenden Mitbürgern bei ihren ersten Schritten in Deutschland und helfen bei allen Fragen rund um Aufenthaltsrecht, Sprachkurse oder Kontakte mit Behörden wie dem Ausländeramt oder dem Jobcenter“, erklärt Lauber-Schäfer. Im ersten Halbjahr 2019 seien 180 Menschen beraten worden.

Eine noch engere Begleitung



Jochen Gebele, Carola Lauber-Schäfer, Adrian Struch, Kai Whittaker und Frank Herzberger (von links) beim Besuch beim Caritasverband im Briegelacker.

Foto: Sebastian Schillinger

leisten die rund 30 ehrenamtlichen Paten, welche sich unter Anleitung des Sozialpädagogen Adrian Struch im Projekt „Menschen stärken Menschen“ engagieren. Zielgruppe sind hierbei Flüchtlinge. Die Caritas-Paten begleiten im Schnitt drei Personen und bieten längerfristige und persönlichere Begleitung – von einer ersten Orientierung im neuen Wohngebiet bis hin zur Job- oder Wohnungssuche. Die Paten werden von der Caritas geschult. Bei der Vermittlung von neuen Paten werde „natürlich auch darauf geachtet, dass die zwischenmenschliche Sympathie passt“, so Struch.

Im Jahr 2018 halfen die Paten an fast 2600 Terminen mit 5665 Stunden oder ungerech-

net 336 Tagen reiner Betreuungszeit. Trotz dieser beeindruckenden Zahlen treibt Geschäftsführer Jochen Gebele die Sorge um, dass die entsprechenden Fördermittel des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gekürzt werden. Im Haushaltsentwurf 2020 wurden die bundesweiten Fördermittel für das Patenschaftsprogramm auf nur noch acht Millionen Euro angesetzt. Zuvor sind sie für das Jahr 2018 auf 18 Millionen Euro erhöht worden. Aktuell erhält der Caritasverband Baden-Baden aus diesem Topf 25000 Euro pro Jahr. „Bei einem Rückgang der Fördermittel müssten wir unsere Angebote wahrscheinlich stark einschränken“, befürchtet Gebele.

Whittaker sagte zu, sich bei seinen Haushaltskollegen im Deutschen Bundestag mit Nachdruck für dieses Förderprogramm einzusetzen. Die Familienpolitiker der CDU/CSU-Bundestagsfraktion hätten ihm schon signalisiert, dass sie dieses Anliegen unterstützen. „Auch wenn der konjunkturelle Ausblick nicht erfreulich ist und wir an einigen Stellen den Gürtel enger schnallen müssen, halte ich dieses ehrenamtliche Patenschaftsprogramm für sehr förderwürdig. Die wertvolle Arbeit der Paten könnte der Staat nie in diesem Umfang leisten“, so Whittaker.

Auch Fachgebietsleiter Frank Herzberger, der Chef des Stadtteilzentrums Briegelacker,

gab Whittaker noch ein Argument mit nach Berlin: „Unsere Paten leisten einen großen Beitrag dafür, dass Integration gelingt, geflüchtete Menschen unsere Sprache lernen und später auch einen Job finden. Deshalb sind die Fördermittel auf längere Sicht bestimmt auch eine sehr gute finanzielle Investition“, so Herzberger.

Neue ehrenamtliche Paten sind beim Caritasverband Baden-Baden übrigens jederzeit willkommen, sich über ein Patenamts zu informieren. Adrian Struch steht interessierten Helfern gerne für ein unverbindliches Gespräch zur Verfügung. Telefonischer Kontakt: ☎ (07221) 1835 25 (Montag, Dienstag und Donnerstag nach Vereinbarung).